

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 12 (1926)  
**Heft:** 27

**Nachruf:** Herr Lehrer Joh. Unt. Hautle in Bütschwil  
**Autor:** J.H.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nerwürde, Treu und Heiligkeit" personifizieren. Wie sind die Schüler begeistert, wenn sie herausfinden, wie groß die Liebe Bertram de Borns gewesen sein muß, daß seine Seele kein Lied mehr fand und die Saite seiner Harfe sprang und sein starker Arm sogar die Kraft verlor, da er seinen Freund sterben gesehen hatte! Und ein Gefühl der Ehrfurcht ergreift sie, wenn sie nun auch den alten König gerührt und dem Todfeind verzeihen sehen um der Liebe und Treue des andern willen. Da erleben Schüler und Lehrer zusammen wirklich eine Feierstunde heiliger Begeisterung für das Hohe und Schöne. — Oder denken wir an die poetischen Werke, die ein Lied sind auf die Liebe und Treue der Mutter. Wenn wir z. B. „die Schnitterin“ v. Falke lesen, dann geht es wie Andacht durch die Kinder: „Das ist die Treue der Mutter — Opferfreue bis zum letzten Atemzug!“ Wenig braucht es, und die Kinder finden den Schritt zu jenem wundervollen Gedicht: „Wenn du noch eine Mutter hast.“ Und ganz von selber kommt ihnen das Gotteswort in den Sinn: Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohl gehe und du lange lebst auf Erden.“

So kommen wir durch Einstimmung und Darbietung zu einer guten Vertiefung. Wir kommen

zu etwas fürs Leben, ohne ins verpönte Moralisiere zu verfallen. Denn es ist ja gar nicht nötig, daß der Schüler über jedes Gedicht einen „sittlichen Spruch“ wisse und daß er schließlich meint, das ganze Kunstwerk gipfele in dieser Mahnung.

So kämen wir also von selbst wieder auf die „Normalstufen“: Zielangabe, Vorbereitung, Darbietung, Vertiefung, gerade deshalb, weil sie sich aus der Natur der Kinderseele ergeben. Und darum wird diese Methode sicher nach und nach wieder Durchschlagskraft finden und manchen Pfadsucher wieder dahersühren.

Die Gliederung des Gedichtes kann für größere Gedichte gut oder sogar nötig sein. Sie ist aber immer unter wesentlicher Betätigung des Schülers zu gewinnen und hat ihre hohe klärende und verstandsbildende Bedeutung.

Doch nicht nur die Natur der Kinderpsyché gibt Wege für die Behandlung des Gedichtes, sondern auch die Eigenart des Gedichtes selbst und die Persönlichkeit des Lehrers. Sicher aber gilt für jedes Kind und für jedes Gedicht das Mahnwort an den Lehrer: „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen.“ (Goethe.)

## † Herr Lehrer Joh. Ant. Hautle in Bütschwil

Am 24. Juni wurde in Bütschwil Herr Lehrer Johann Anton Hautle zur letzten Ruhe gebettet. Die große Beteiligung am Leichenbegängnis beweist, daß sich

der Dahingeschiedene durch sein segensreiches Wirken viele Freunde und Verehrer geschaffen hatte.

Die Wiege des Verewigten stand im schönen Appenzellerländchen. Im Jahre 1866 in Haslen geboren, besuchte er nach absolviertter Primarschule die Realschule in Appenzell. Trotzdem er nach einer überstandenen Nervenkrankheit körperlich geschwächt blieb und sich von den Folgen jener Krankheit nie mehr völlig erholt, blieben doch sein Geist, seine Energie und Schaffensfreudigkeit frisch und stark. Mit bestem Erfolge absolvierte er das Lehrerseminar in Zug. Seinen geistigen Förderern und Führern, Hochw.

Herrn Pfarrer Kellenberger, Seminardirektor Baumgartner, Rektor Keiser u. a. blieb er zeitlebens in rührender Dankbarkeit zugetan. Voll Begeisterung für seinen heeren Lebensberuf trat der junge Lehrer in die Praxis und übernahm eine Lehrstelle in Oberwil, Kt. Aargau, die er schon nach Jahresfrist mit einer solchen in seinem Heimatkanton, in Oberegg, vertauschte.

Nach vierjähriger Wirksamkeit dasselb verlegte er sein Arbeitsfeld in den Kanton St. Gallen, wo er in Walde, Lübingen, Niederwil und Bütschwil eine segensreiche Tätigkeit entfaltete. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit bereitete er sich auf seinen Unterricht vor. Eine treffliche Mitteilungsgabe kam ihm sehr zu statten. Sein urwüchsiger Appenzellerhumor und ein allzeit frohes Gemüth breiteten ihren Sonnenschein über seine Schule.

† Herr Lehrer Joh. Ant. Hautle  
in Bütschwil.



Herr Hautle war nicht bloß ein pflichtgetreuer Lehrer, sondern ein ebenso guter Erzieher. Von seiner hohen Berufsauffassung zeugen auch seine zahlreichen gebiegenen Konferenzarbeiten und Diskussionsbeiträge. Kein Wunder, wenn der Verblichene an all den Stätten seines Wirkens sich die uneingeschränkte Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Liebe und Anhänglichkeit seiner Schüler und die Hochschätzung seiner Kollegen erwarb.

Die Wirksamkeit des Unermüdlichen erstreckte sich nicht nur auf das Gebiet der Schule. Mit seinen ersten Anstellungen war überall der Organisten-dienst verbunden. Seine Tätigkeit auf kirchenmusikalischem Gebiete fällt in die Blütezeit der zäzilia-nischen Reform. Der *musica sacra* war er mit glühender Begeisterung und unermüdlichem Eifer zugetan und erzielte auch auf diesem Gebiete schönste Erfolge. Seine gründliche Vorbildung durch den unvergleichlichen Musikdirektor Josef Schildknecht sel. und eine flangvolle, wohlgeschulte Tenorstimme erleichterten ihm wesentlich seine schwere, aber dankbare Aufgabe. In Bütschwil führte er nahezu 2 Jahrzehnte den Taktstock des Männerchors. Neben seiner erzieherischen und musikalischen Betätigung fand Herr Hautle auch noch Zeit für die Journalistik und Politik. Er bediente lange Jahre die „*Neue Toggenburger Zeitung*“, „*Ostschweiz*“ u. a. mit Artikeln, die stets Geist und Witz verrieten. Auch die „*Schweizer-Schule*“ verdankt ihm manch treffliche Arbeit. In der Politik trat Herr Hautle stets für die berech-

tigten Wünsche und Forderungen der Arbeiterschaft ein und als sich christliche Gewerkschaften bildeten, wurde er mit der Leitung der christlich-sozialen Parteigruppe in Altstotzenburg betraut. In dieser Stellung suchte er stets einigend und vermittelnd innert dem Programm der katholischen Volkspartei zu wirken.

Wie Herr Hautle mit unermüdlichem Fleiße und treuer Pflichterfüllung seiner lieben Schule vorstand, ebenso war er ein treubesorgter Gatte und Vater. An seinem Grabe trauern die Gattin, eine Sohn und vier Töchter, von denen die jüngste eben als Lehramtskandidatin das Examen bestand. Eine erwachsene Tochter ist dem Vater schon vor einigen Jahren in die Ewigkeit vorangegangen und vor Jahresfrist starb auch sein Sohn Johann Anton als Zögling des 3. Seminar-kurses in Zug: schwere Schicksalsschläge, die wohl auch dazu beigegeben haben, den geistig starken Mann niederzuringen. Im März dieses Jahres warf es ihn auf das Krankenlager, wo er die Leiden der Krankheit geduldig und mit vorbildlicher Ergebung in Gottes Willen ertrug. Nun ist der Mann, dessen Leben ein Leben voll Arbeit war, hingegangen, um im Himmel dafür ewigen Lohn zu ernten.

Im kühlen Grab ruhest du nun aus von Erdenleid.  
Nach deinem treuen Ringen.  
Die Seele hob die Schwingen  
Hinauf, hinauf in Himmelshöh'n.  
Auf Wiederseh'n!

J. H.

## Etwas aus der Praxis

(Aufgaben fürs Rechnen)

Dann und wann sucht der Lehrer gerne nach Aufgaben, die sich vielleicht als Prüfungsaufgaben für seine Klasse eignen würden, Arbeiten, die nicht in seiner Aufgabensammlung vorkommen, die aber doch seiner Klasse angemessen sind. Ich lasse meine Schüler (14.—16. Altersjahr) vor Abschluß eines Semesters jeweilen eine Anzahl Rechnungsaufgaben lösen, die mir Gewissheit verschaffen über ihr Wissen und Können, Aufgaben, die ich selber entworfen habe und die jedes Semester wechseln. Vielleicht ist es diesem oder jenem meiner Kollegen, der auf gleicher Stufe Unterricht im Rechnen zu erteilen hat, willkommen, einige dieser Prüfungsaufgaben hier folgen zu sehen. Sie werden bei der Aufgabenstellung so verteilt, daß jeder Schüler ganz selbstständig arbeiten muß.

J. T.

1. Ein Mann hat als Angestellter in einem Dorfe Fr. 4850 Besoldung, dazu noch verschiedene Nebenbezüge von Fr. 750. Er mußte für Mietzins Fr. 540 und für Steuern Fr. 65 bezahlen, den Rest konnte er für sich und den Unterhalt seiner Familie und für Ersparnisse verwenden. — Nun erhielt er in der Stadt eine Anstellung von Fr. 7800 Besoldung

(keine Nebenbezüge). Die Wohnung kostet ihn Fr. 1500, die Steuern betragen Fr. 478.50, der Lebensunterhalt ist 12½ % teurer als im Dorfe. — Wieviel beträgt die wirkliche Besserstellung?

2. Ich kaufe in Mailand 23,4 q Reis, per 100 Kg. zu 312 Lire (Kurs: 100 Lire = 19.20 Fr.). Für Fracht und Zoll muß ich 22½ % des Fakturabetrages bezahlen. a) Wie hoch kommt mich das Kg. Reis im Ankaufe franko Luzern? b) Wie teuer muß ich das Kg. verkaufen, wenn ich 30% meiner Auslagen daran gewinnen will?

3. Ein neues Gebäude zeigt folgende Ausmaße: Länge 17,5 m, Breite 10,8 m, Höhe 12,6 m. Der Kubikmeter Rohbau kostet Fr. 38.70, die Innenarbeiten betrugen 66½ % der Rohbaukosten, die Umbauungsarbeiten machten Fr. 8966.40 aus, für den Bauplatz bezahlte man 1215 Quadratmeter à Fr. 7.80. — a) Wie hoch kommt der ganze Bau samt Baugrund? b) Welchen Ertrag muß er abwerfen, wenn er sich zu 6½ % verzinsen soll?

4. Vier Brüder sind Anteilhaber an einem Geschäft. A hat 25,000 Fr., B 24,000 Fr., C 18,000 Fr. und D 33,000 Fr. eingelegt. Der letzjährige Rein-